



Kaum einer, der Anwohnern derzeit geplante Rodungen erläutert, kann dabei so lächeln, wie es Rainer Zimmermann, der Projektleiter für den Hochwasserschutz am Wasserwirtschaftsamt in Regensburg, tut.

Foto: Haala

Mittelbayerische Zeitung vom 19.02.2013

# Auch in Reinhausen fallen jetzt Bäume

**HOCHWASSERSCHUTZ** Entlang der Regenstraße werden alle Bäume gefällt. Im Gegensatz zum Stadtwesten sprechen die Anwohner hier aber von einem Kompromiss.

VON HEIKE HAALA, MZ

**REGENSBURG.** Sieben Bäume verschont Rainer Zimmermann, der Projektleiter für den Hochwasserschutz am Wasserwirtschaftsamt, in den kommenden zwei Wochen vor der Kettensäge seiner Mitarbeiter. Alle anderen Bäume am Ufer der Regenstraße zwischen der Frankenstraße und der Uferstraße aber werden ab heute gefällt.

Das sei notwendig, weil diese vorbereitenden Arbeiten für den Hochwasserschutz Reinhausen zum Schutz der Vogelbrut in den kommenden zwei Wochen abgeschlossen sein müssen. Bis etwa August werden die Anwohner dann auf das blankrasierte Regenufer blicken. Danach erwartet sie eine Baustelle, die Zimmermanns Angaben zufolge etwa zwei Jahre bestehen wird. Am Regen entsteht nämlich eine Hochwasserschutzmauer, die am Ende der Bauarbeiten bis zu 1,20 Meter aus der Erde ragen wird. Auch die Böschung an dieser Stelle wird verändert.

Obwohl Zimmermann die Genehmigung der Stadt Regensburg für diese Fällarbeiten und den Hochwasserschutz in der Tasche hat, fällt es ihm

nicht leicht, den Journalisten auf der Reinhausener Brücke diese Nachricht während des Pressetermins gerade einen Tag nach der Demonstration von 400 Bürgern am Pfaffensteiner Wehr zu überbringen, die gegen die Rodungen zum Schutz vor Hochwasser auf die Straße gingen.

Vor Wilhelm Bardenheuer aber, dem Vertreter der Anlieger am Regenufer, muss Zimmermann keine Angst haben. Die Anwohner wissen, dass sie nach den Bauarbeiten eine aufgewertete Uferzeile bekommen werden. Sie sind glücklich über den Kompromiss mit dem Wasserwirtschaftsamt, schließlich durften sie bei der Gestaltung kräftig mitreden.

Auch Josef Paukner von der Donau-Naab-Regen-Allianz nimmt das Wasserwirtschaftsamt aus einer möglichen Schusslinie und spricht von einer intensiven Beteiligung der Bürger, ohne die man in Regensburg nichts erreichen könne. Zwei Jahre hätten alle Beteiligten an dem momentanen Entwurf getüftelt. Auf die Landschaftsarchitekten des Wasserwirtschaftsamts vertraut er vollkommen und weist auf die neue Donauinsel in Schwabelweis, die geradezu liebevoll in die Landschaft gesetzt worden sei. Er ist sich sicher, dass die Anwohner hier in zwei Jahren ein schöneres Idyll vorfinden werden, als ihnen ab heute mit den Rodungen genommen wird.

Außerdem geht Paukner auf die Bedeutung dieses Abschnitts ein: „Mit dieser Baumaßnahme kommt der Hochwasserschutz direkt in die Stadt“, sagt er. Die Maßnahmen zuvor – etwa in Irl oder Schwabelweis – sind außerhalb der Stadtgrenze geschehen. „Das was hier passiert, ist richtungsweisend“, schließt er.

Für jeden Baum, der weg muss, verspricht Zimmermann, werden zwei neue gepflanzt. Die Ausgleichsmaßnahmen finden an derselben Uferstelle statt, die ab heute gerodet wird. Wie die Krone der Mauer einmal aussehen wird, das kann Zimmermann nicht sagen. Auf jeden Fall wird sie eingefärbt, um sie in die Uferlandschaft zu integrieren. Geht es nach den Anwohnern, wird sie begrünt und auf keinen Fall eine „Sprayermauer“, wie es Bardenheuer formuliert.

Die Bepflanzung der Uferzone ist an dieser Stelle im Gegensatz zum Stadtwesten später möglich, sagt Zimmermann. Da die Mauer tief im Erdreich verankert ist, gefährden Bäume und Sträucher den Hochwasserschutz nicht einmal dann, wenn sie durch ein Jahrhundertwasser aus der Erde gelöst werden und umkippen. Auch die Wurzeln der möglichen Mauerbepflanzung selbst werden ihrer Standfestigkeit keinen Abbruch tun. Die Kosten für den Hochwasserschutz in Reinhausen schätzt Zimmermann nach derzeitigen Schätzungen auf etwa 9,6 Millionen Euro, die sich Staat und Stadt teilen.

## DER HOCHWASSERSCHUTZ IN REGENSBURG

► **Das Wasserwirtschaftsamt** in Regensburg ist eine Behörde des Freistaats Bayern. Es ist für den Bau und Unterhalt von Gewässern zuständig, soweit es sich nicht um Bundeswasserstraßen oder Gewässer von Verbänden oder in Privatbesitz handelt.

► **Das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA)** in Regensburg ist der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung angegliedert, einer Behörde der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist für den Unterhalt der Bundeswasserstraßen zuständig und für ihre baulichen Anlagen wie Wehre oder Schleusen. Da der Damm beim Westbad für den Betrieb der Wasserstraße notwendig ist, fällt er in die Zuständigkeit des WSA. (la)



Quelle: Wasserwirtschaftsamt

MZ-Infografik